

Infobrief Attac-Regionalgruppe Nienburg Nr. 41 – 2022/Oktober

Liebe Attacies und Freund*innen

Heute neue aktuelle Infos zu Aktionen und Veranstaltungen

Bitte beachtet besonders die [Einladung zum KoKreis am 1. November](#)

1. **Attac-Treff und KoKreis am 1. November um 19 Uhr im Kulturwerk Nienburg**

Technische und sonstige Probleme haben dazu geführt, dass die Einladung **sehr** spät kommt ... sorry.

Mit dem Kulturwerk ist vereinbart, dass wir am 1.11., um 19 Uhr den dort tagen können. Wir haben den Semi II, unten findet eine Geburtstagsfeier statt. Das Bistro ist besetzt und wir können uns dort versorgen:

Die Tagesordnung müssen wir zusammen festlegen. Es geht um die Vorbereitung von Herbstaktionen und die Berichte der bereits stattgefundenen Veranstaltungen.

2. **Diesjährigen Veranstaltungen in Erinnerung an die Novemberpogrome von 1938.**

Arbeitskreis Gedenken der Stadt Nienburg/Weser - [Programm und Infos in der Anlage](#)

3. **Stoppt das Töten in der Ukraine - Aufrüstung ist nicht die Lösung!**

Bündnis ruft zu Aktionstag am 19. November 2022 auf

Für [Samstag, den 19. November 2022](#), ruft ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen unter dem Motto „Stoppt das Töten in der Ukraine – Aufrüstung ist nicht die Lösung“ zu bundesweiten Protesten auf. In möglichst vielen Städten soll es dezentrale Aktionen gegen den andauernden Krieg in der Ukraine und das Aufrüstungsprogramm der Bundesregierung geben. Zum Bündnis gehören aktuell die Arbeitsgemeinschaft Dienst für den Frieden, [attac](#), der Bund für Soziale Verteidigung, die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen, das Frauennetzwerk für Frieden, das Netzwerk Friedenskooperative, Ohne Rüstung leben, Rheinmetall entwaffnen und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten.

Stoppt das Töten in der Ukraine - Aufrüstung ist nicht die Lösung!

Das Bündnis verurteilt den russischen Angriff auf die Ukraine. Ein sofortiger Waffenstillstand sowie der Rückzug der russischen Truppen aus dem ukrainischen Staatsgebiet seien unabdingbar, heißt es im Aufruf zu dem Aktionstag am 19. November (vollständig – auch auf Englisch, Russisch und Ukrainisch – zu finden auf www.stoppt-das-toeten.de). Von der Bundesregierung fordert das Bündnis, sich aktiv für eine diplomatische Lösung des Konflikts und für die Aufarbeitung von Völkerrechtsverbrechen einzusetzen. Außerdem sollen alle

Menschen, die vor diesem und anderen Kriegen fliehen, sowie insbesondere Militärdienstentzieher*innen, Kriegsdienstverweigerer*innen und Deserteur*innen in Deutschland und Europa Asyl finden können. Die aktuelle Rüstungsspirale, an der viele Staaten der Welt, darunter Deutschland, beteiligt sind, müsse zum Wohle aller Menschen gestoppt werden. "Jeder Euro, Dollar oder Rubel, der ins Militär fließt, fehlt im Kampf gegen globale Menschheitsprobleme wie die Klimakrise, Armut oder die Corona-Pandemie", heißt es im Aufruf. Das Bündnis fordert ein Umdenken in der Sicherheitspolitik.

Bündnis ruft zur Beteiligung auf

Weitere Organisationen und Initiativen sind eingeladen, sich dem Aufruf anzuschließen. An dem dezentralen Aktionstag sollen bundesweit gewaltfreie und bunte Aktionen und Protesten an den Orten stattfinden, an denen über Aufrüstung und Krieg entschieden wird: Vor Regierungsgebäuden und den Büros der regierenden Parteien, vor den Fabriken der Rüstungsindustrie sowie vor Militäreinrichtungen aber auch in Innenstädten, um die Menschen auf die Forderungen des Bündnisses aufmerksam zu machen.

Die aufrufenden Organisationen grenzen sich dabei klar von Gruppen aus dem rechten Spektrum ab: "Für Menschen und Gruppen aus dem nationalistischen und antidemokratischen Spektrum ist auf unseren Aktionen kein Platz. Ebenso erteilen wir Menschen und Gruppen, die wissenschaftsfeindlich sind, die Journalist*innen angreifen, sowie Menschen und Gruppen, die Verschwörungsmymen anhängen und/oder Rassismus, Antisemitismus, Sexismus oder andere diskriminierende Botschaften verbreiten, eine Absage", heißt es im Aufruf. Man stehe für Menschenrechte ein und sei solidarisch mit allen Menschen, die sich gegen Krieg einsetzen.

Den Aufruf in voller Länge sowie weitere Informationen gibt es hier:

www.stoppt-das-toeten.de

4. Wir wollen wissen, wie Freiheit richtig geht

so kündigen die NaturFreunde Nienburg und ver.di ihre [diesjährige Wein- und Talk-Veranstaltung "Meine Freiheit - Deine Freiheit?"](#) am **Freitag, den 11. November, ab 19:30 Uhr** im Naturfreundehaus an. Die Talkrunden werden mit freiwilligen Weinproben sowie Live-Musik von ArtJazz begleitet und sind für Nichtmitglieder offen.

In der Ukraine wird um die westliche Freiheit gekämpft. Impfgegner*innen gehen auf der Straße für Freiheit und Selbstbestimmung. Sie singen dabei das Lied „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen, der daraufhin selbst plakativ für die Impfung warb. Julian Assange soll an die USA ausgeliefert werden, wo ihn eine Strafe von 175 Jahren erwartet, weil er sich der Freiheit des Wortes bediente.

Wir sind so frei, auf Kosten zukünftiger Generationen den Klimawandel nicht zu bremsen. Da sagt dann aber das Bundesverfassungsgericht, dass hier Grenzen neu gezogen werden müssen. Ansonsten würde es auf Kosten der Freiheit junger Menschen gehen, die sich später umso mehr einschränken müssen, je weniger wir es heute tun. Aber wie soll denn dann Freiheit funktionieren?

An dem Abend geht es um Erlebnisse mit Freiheit und fehlender Freiheit. Wie geht Freiheit ganz praktisch im Rechtsstaat, unter Beachtung der Menschenrechte und des Grundgesetzes? Entwickelt sich Freiheit weiter und gibt es für sie Grenzen? Wie muss der gesellschaftliche Rahmen aussehen, damit alle in gleicher Weise die Freiheit genießen können? Diese Fragen sollen in verschiedenen ergebnisoffenen Gesprächsrunden erörtert werden.

Als Talkgästen sind Rolf Gössner, Rudi Klemm und Sina Franz dabei, die unterschiedlichen Generationen angehören.

Rolf Gössner, Jahrgang 1948, ist Jurist und Publizist, stellvertretender Richter am Bremer Staatsgerichtshof und Kuratoriumsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte (Berlin). Er hat zahlreiche Bücher zum Themenspektrum Demokratie, Innere Sicherheit und Bürgerrechte geschrieben und ist einer der Herausgeber:innen des jährlich erscheinenden „Grundrechte-Report. Zur Lage der Bürger- und Menschenrechte in Deutschland“. Von ihm wollen die NaturFreunde insbesondere erfahren, wie Freiheit im demokratischen Zusammenleben geht.

Sina Franz ist Bildungsreferentin bei der Naturfreundejugend Deutschlands und Repräsentantin der Naturfreundejugend Internationalen. Sie hat auf internationaler Ebene mit jungen Menschen bereits zu verschiedenen Themen rund um das Thema Freiheit gearbeitet. Ein besonderer Fokus waren dabei internationale Jugendbegegnungen. Mit ihr soll der praktische Bezug insbesondere zum Umgang mit Freiheit und Klimaschutz besprochen werden. Wie kann Freiheit gleichberechtigt innerhalb einer Generation als auch generationsübergreifend sowie auf internationaler Ebene erzielt werden?

Mit **Rudi Klemm** (WABE e.V. - Engagiert für Demokratie & Zivilcourage) wird dann erörtert, wie weit sich Verschwörungsideologien auf die Demokratie und Freiheit auswirken.

Die Talkrunden werden unterbrochen von (natürlich freiwilligen) Proben mit Wein aus dem ökologischen Anbau und musikalisch untermalt. Für Letzteres sorgt das **Nienburger Jazz-Duo „ArtJazz“**. Dahinter verbergen sich Artur Sadowski am Klavier und Jens Sommerfeld am Saxofon, was sicherlich schon allein einen Besuch des Abends wert wäre. Beide kennen sich von der Newcastle-Bigband mit Swing und Jazz. Zum Repertoire von ArtJazz gehören unter anderem Lieder von Thelonious Monk, einer der Innovatoren des Modern Jazz, ebenso wie von Antônio Carlos Jobim, einer der Gründer der Bossa Nova. ArtJazz steht daher auch für die Improvisation bei deren Auftritt, die Sadowski wie mit einer Fischsuppe vergleicht: „Du musst sie genießen, aber du darfst nicht wissen, wie sie zubereitet wurde.“